



# *pfarreiblatt*

7/2019 1. bis 31. Juli Pastoralraum im Rottal

Erholsame Sommerferien

**Sommer, ich  
wär dann so weit!**



## Gottesdienste im Pastoralraum

<b>Mittwoch, 3. Juli</b>		
Grosswangen	08.10	Schulschlussfeier Primarstufe
<b>Donnerstag, 4. Juli</b>		
Ettiswil	08.10	Schulschlussfeier Oberstufe
	09.10	Schulschlussfeier Primarstufe
Buttisholz	09.00	Eucharistiefeier
	18.30	Schulschlussfeier Abschlussklasse
<b>Freitag, 5. Juli Herz-Jesu-Freitag</b>		
Buttisholz	08.15	Schulschlussfeier Oberstufe
	09.15	Schulschlussfeier Primarstufe
	15.00	Eucharistiefeier im Primavera
Ettiswil	09.00	Kommunionfeier
<b>Samstag, 6. Juli</b>		
Buttisholz	19.00	Kommunionfeier mit Reisesegen
<b>Sonntag, 7. Juli 14. Sonntag im Jahreskreis</b>		
Grosswangen	09.00	Kommunionfeier
Ettiswil	10.15	Kommunionfeier
<b>Samstag, 13. Juli</b>		
Ettiswil	18.00	Eucharistiefeier
<b>Sonntag, 14. Juli 15. Sonntag im Jahreskreis</b>		
Grosswangen	09.00	Eucharistiefeier
Buttisholz	10.15	Eucharistiefeier
<b>Samstag, 20. Juli</b>		
Buttisholz	19.00	Kommunionfeier
<b>Sonntag, 21. Juli 16. Sonntag im Jahreskreis</b>		
Grosswangen	09.00	Kommunionfeier
Ettiswil	10.15	Kommunionfeier
<b>Freitag, 26. Juli St.-Anna-Tag</b>		
Buttisholz	19.00	Eucharistiefeier in der Wendelinskapelle Gattwil
<b>Samstag, 27. Juli</b>		
Ettiswil	18.00	Eucharistiefeier
<b>Sonntag, 28. Juli 17. Sonntag im Jahreskreis</b>		
Grosswangen	09.00	Eucharistiefeier
Buttisholz	10.15	Eucharistiefeier

## Kapelle St. Ottilien

**Mittwoch, 3./ 17. Juli**

14.30	Rosenkranzgebet
15.00	Kommunionfeier mit Augensegen

## Betagtenzentrum Linde, Grosswangen

**Dienstag, 2./16. Juli**

09.30	Kommunionfeier
-------	----------------

**Freitag, 5. Juli**

**Herz-Jesu-Freitag**

09.30	Eucharistiefeier
-------	------------------

**Dienstag, 9./23./30. Juli**

09.30	Eucharistiefeier
-------	------------------

## Alters – und Pflegeheim Sonnühl, Ettiswil

**Mittwoch, 3./17. Juli**

16.45	Kommunionfeier
-------	----------------

**Mittwoch, 10./24./31. Juli**

16.45	Eucharistiefeier
-------	------------------

## Sakramentskapelle, Ettiswil

**Dienstag, 2. Juli**

19.00	Eucharistiefeier
-------	------------------

## Hinweis Gottesdienste während der Ferienzeit:

Während der Schulferien finden keine Gottesdienste am Dienstag, 19.00 in der Sakramentskapelle Ettiswil und Donnerstag, 09.00 in der Pfarrkirche Buttisholz statt.

## Jahrzeiten und Gedächtnisse

Diese sind berücksichtigt bis zum 11. Juni 2019

### Buttisholz

**Samstag, 6. Juli, 19.00**

Dreissigster für Marie-Theres Hodel-Lötscher, Primavera, früher Dorf 5; 1. Jahrzeit für Luis Ramòn Arnold, Dorf 51; Jahrzeit für Josef Fischer, Allmend; Doris Zemp-Lustenberger, Feldmatt; Hans Studer-Gabriel, Schuelmatt 5; Paul Fischer-Hermann, Staltensagi 2; Walter Käch-Wüest, Spanern 2.

### Grosswangen

**Sonntag, 7. Juli**

1. Jahrzeit für Tony Wiederkehr-Achermann, Winkelhalde 16; Jahrzeit für Hans Trüssel-Heer, Moosmatt.

**Sonntag, 21. Juli, 9.00**

Dreissigster und Gedächtnis der Frauengemeinschaft für Agatha Birrer-Stalder, Betagtenzentrum Linde.  
Gedächtnis der Frauengemeinschaft für Gertrud Stadelmann-Matter, Dorfstrasse 6f.

**Ettiswil**

**Sonntag, 7. Juli, 10.15**

Dreissigster für Thomas Steger-Millena, Surseestrasse 47.

**Sonntag, 21. Juli, 10.15**

1. Jgd. für Kurt Duss, Längmatt 3.

**Pfarreichroniken**

**Taufen**

Wir durften folgende Kinder in die Christengemeinschaft aufnehmen:

**Buttisholz**

- 2.6. Lena Renggli und Ivo Vonarburg
- 9.6. Luana Sidler

**Grosswangen**

- 16.6. Laurine Olivia Huber

**Ettiswil**

- 1.6. Levin Bachmann
- 9.6. Flurin Kreyenbühl

Möchten Sie Ihr Kind taufen lassen? Dann melden Sie sich auf dem entsprechenden Pfarramt für ein Taufdatum.

**Verstorben**

Wir mussten Abschied nehmen von:

**Buttisholz**

Marie-Theres Hodel-Lötscher, geb. 1932

**Grosswangen**

Rita Stocker-Bernet, geb. 1933  
Agatha Birrer-Stalder, geb. 1919  
Gertrud Stadelmann-Matter, geb. 1927

**Ettiswil**

Louise Arnet-Schumacher, geb. 1925  
Thomas Steger-Millena, geb. 1937

**Kollekten**

5.5.	Seniorenfeiern im Pastoralraum	490.10
12.5.	Mutter und Kind	1418.30
19.5.	Bistum Basel, St.-Josefs-Opfer	769.65
26.5.	Bistum Basel, Verpflichtungen des Bischofs	557.90

**Buttisholz**

29.5.	Aussenrenovation Pfarrkirche	108.55
-------	------------------------------	--------

**Grosswangen**

18.5.	Stiftung Betagtenzentrum Linde	446.75
25.5.	Franziskanerkongr. Slowenien	901.05

**Ettiswil**

9.5.	Blasiuskapelle Alberswil	981.40
10.5.	Stiftung Sonnbühl	299.70
22.5.	Blasiuskapelle Alberswil	877.75

**Kontakte**

**Pastoralraumteam**

Diakon Kurt Zemp, Pastoralraumleiter, 079 299 37 38  
kurt.zemp@pastoralraum-im-rottal.ch

Eduard Birrer, Leitender Priester, 079 455 98 87  
eduard.birrer@pastoralraum-im-rottal.ch

**Redaktionsschluss August-Ausgabe:  
Freitag, 5. Juli 2019**



**Wir gehören dazu.  
Unser Steuergeld fliesst in  
die Seniorenbegleitung**

**Herzlichen Dank!**

Was mich bewegt

## Zukunftsweisend



Jeannette Marti,  
Fachverantwortung Katechese

*Im Pastoralraumteam diskutieren wir immer wieder über die Zukunft des Religionsunterrichtes.*

*Ausnahmslos alle Christinnen und Christen sind dazu aufgefordert, ihre Verantwortung wahrzunehmen und damit unseren Glauben vorzuleben und weiterzutragen.*

*Genau wie die Jüngerinnen und Jünger vor unserer Zeit dies getan haben. Wie kann das gelingen?*

*Es gelingt nicht, wenn wir an Bisherigem festhalten. Wir sollten bedürfnisorientierter arbeiten, weil die Zeit heute dazu reif ist. Jede und jeder von uns lebt doch so.*

*Ich besuche Veranstaltungen, die mich interessieren, oder nehme ein Angebot an, wenn ich es brauche. So werden uns die Menschen positiver wahrnehmen.*

*Diese Haltung nehmen wir auch in der zukünftigen Durchführung des Religionsunterrichtes wahr.*

*Nebenan können Sie unser neues Konzept studieren.*

*Wir sind überzeugt, dass diese neugewonnene Qualität zukunftsweisend sein wird.*

*Motiviert und positiv machen sich die Katechetinnen und Katecheten auf den Weg. Für Ihre Offenheit bedanken wir uns herzlich.*

Alles hat seine Zeit ...

# Neuer Lehr- und Stoffplan LeRUKa

Die deutschschweizerischen Bischöfe und die Landeskirche Luzern haben einen neuen Lehr- und Stoffplan für die Primarstufe entwickelt.

Die Verantwortlichen des Pastoralraums legten in den letzten zwei Jahren den Fokus auf diese Änderung. So wurden nicht nur die inhaltlichen Themen mit den Katechetinnen und Katecheten der Pfarreien Buttisholz, Grosswangen und Ettiswil besprochen und angepasst, sondern es wurde auch mit den Schulleitungen über mögliche neue Unterrichtsgefässe diskutiert.

Neu werden in einem Pilotprojekt die Schülerinnen und Schüler in den Pfarreien Buttisholz und Ettiswil während der Schulzeit in 20 Einzellektionen, in 10 Doppellektionen oder in 7 Blöcken à 3 Lektionen in ihrem katholischen Glauben unterrichtet. Dieser Unterricht wird mit 3 Blöcken à 4 Lektionen ausserhalb der Schule ergänzt.

Innerhalb dieser ausserschulischen Blöcke gibt es verschiedene Aktivitäten, so zum Beispiel Vorbereitung und Durchführung eines Familiengottesdienstes, biblisch kochen und essen, Spiritualität in der Natur, Exkursionen usw.

Kurz gesagt: Was in der Schule gelernt wird, wird ausserhalb der Schule erlebbar gemacht und so vertieft und verinnerlicht.

Wir freuen uns sehr über diese Veränderung und bedanken uns herzlich bei den Schulleitungen, den Lehrern und bei Ihnen als Eltern/Erziehungsberechtigte für Ihr Vertrauen.

Diakon Kurt Zemp,  
Pastoralraumleiter  
Jeannette Marti-Felber, Fachverantwortliche Katechese

Bild: Freepik



## Katechetinnen und Katecheten gesucht

Hast du Freude an einer spannenden Weiterbildung und einer aussergewöhnlichen Tätigkeit mit viel persönlichem Spielraum?

Dann ist der Beruf Katechet/in genau das Richtige für dich.

Du bist bei uns im Team genau richtig. Wir sind offen, kommunikativ, hilfsbereit und lassen niemanden im Regen stehen.

Wenn du flexibel, interessiert, organisatorisch stark und im Glauben verwurzelt bist, dann melde dich noch heute bei Jeannette Marti, Fachverantwortliche Katechese, unter 078 687 22 24 oder per E-Mail jeannette.marti@pastoralraum-im-rottal.ch.

Die nächste landeskirchliche Weiterbildung startet im Sommer 2020. Du hast jedoch vorgängig die Möglichkeit, einzelne Module bereits ab Oktober 2019 zu besuchen.

### Voranzeigen

#### Daten Erstkommunion 2020

Damit die Erstkommuniongottesdienste im Pastoralraum in Berücksichtigung der Personalsituation weiterhin würdig gefeiert werden können, sind Alternativen zum Weissen Sonntag vorgesehen. Diese unterliegen zum Teil einem jährlichen Wechsel.

Im Jahr 2020 sind die Festgottesdienste wie folgt terminiert:

#### Sonntag, 19. April

Buttisholz (10.15) und Ettiswil (10.15)

#### Sonntag, 26. April

Grosswangen (10.00)

Die Termine für das Jahr 2021 werden wir rechtzeitig veröffentlichten. Wir bitten um Verständnis.

#### Pastoralraumversammlung

Mittwoch, 18. September 2019 um 19.30 in der Meilihalle Grosswangen.

Reservieren Sie schon jetzt das Datum in Ihrer Agenda!

#### Goldene Hochzeit in Solothurn

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare aus dem Bistum, die in diesem Jahr den 50. Hochzeitstag feiern, am Samstag, 7. September um 15.00 Uhr zu einem Festgottesdienst in die Kathedrale Solothurn ein.

Interessierte aus unserem Pastoralraum können mit den Jubilaren von Ruswil und Wolhusen gemeinsam hin- und zurückreisen.

Abfahrt um 13.00 Uhr. Programm mit allen Informationen liegt in den Kirchen auf.

Nähere Informationen auch bei Urs Borer, Pfarramt Grosswangen, 041 980 12 30.

*Urs Borer, Diakonie*

#### Wallfahrt nach Einsiedeln zum Krankentag

Seit vielen Jahren bietet das Kloster Einsiedeln am Montag nach Mariä Himmelfahrt (19. August 2019) das stärkend-heilsame Sakrament der Krankensalbung an.

Die Krankensalbung wird im Anschluss an die Eucharistiefeier gespendet.

Gläubige aus der ganzen Deutschschweiz lassen sich davon berühren und gehen gestärkt von diesem Erlebnis nach Hause.

Auch in diesem Jahr bieten wir diese Reise an. Hans-Peter Huber, Invalidenreisen/Rollstuhlar Oberkirch, holt uns um 12.00 Uhr in den Gemeinden des Rottals ab und bringt uns wieder zurück.

Auch das Gesellige hat seinen Platz.

Um 18.30 Uhr sind wir wieder im Rottal.

Kosten Fr. 30.- für die Busfahrt.

Programm und Informationen zur Anmeldung liegen in den Kirchen auf.

*Urs Borer, Diakonie*

#### Zeichen der Verbundenheit

Am 22. Mai haben wir in der Pfarrkirche in Altshofen von unserer Mutter Trudy Birrer-Bucher Abschied genommen. Nach fast 90 Jahren hat sich ihr Lebenskreis geschlossen. Dankbarkeit und viele Erinnerungen werden bleiben. Das Mitfeiern beim Auferstehungsgottesdienst und die vielen Zeichen der Verbundenheit vieler Menschen aus unserem Pastoralraum haben mich sehr berührt. Im Namen von meinem Vater und meinen Geschwistern sag ich von Herzen Dank.

*Eduard Birrer, Leitender Priester*

Rückblicke

# Impressionen Auffahrt Grosswangen und Ettiswil

Grosswangen



Ettiswil



# 3000 Menschen verweilen über die Auffahrtstage in Taizé

Taizé – ein Ort im südlichen Burgund, ein kleines Dorf auf einem Hügel. Die Communauté von Taizé ist bekannt für die ökumenischen Jugendtreffen, an denen Tausende Besucher aus verschiedenen Konfessionen und Nationen teilnehmen. 15 Jugendliche und 3 Erwachsene aus dem Pastoralraum im Rottal nahmen sich für fünf Tage eine Auszeit. Die Gruppe konnte den Spirit von Taizé kennenlernen und sich von der tollen Stimmung inspirieren lassen.

Der geregelte Tagesablauf von Taizé ist weitgehend derselbe: Nach einer kurzen Nacht beginnt der Tag mit der Morgenmesse. Gestärkt mit Brot, Butter und Schoggi, so das typische Taizé-Frühstück, treffen sich die Teilnehmer zur Bibeinführung. Danach wird in Bibelgruppen über den vorgelegten Bibeltext diskutiert, Erfahrungen werden ausgetauscht und gemeinsam gespielt.

Nach dem anschliessenden Mittagsgebet sind in verschiedenen Sprachen leise oder laute Lieder zu hören, oft begleitet durch Gitarre. Die gute Stimmung, trotz langem Anstehen für das Mittagessen, ist spür- und greifbar. Bis zum Bibelgespräch, welches wieder in den Bibelgruppen stattfindet, bleibt freie Zeit für Spiele, Diskussionen, Lesen, Einkaufen im Taizé-Lädli oder einen Spaziergang an die Quelle. Beim Anstehen fürs Nachtessen zeigt sich wieder dasselbe Bild: ca. 3000 Menschen diskutieren, singen, stehen ohne Hast in Warteschlangen fürs Nachtessen – und bereits ist es Zeit für das Abendgebet. Die Gottesdienste sind geprägt durch Gebete in verschiedenen Sprachen, Gesänge und Schweigen, Gemeinschaft und Solidarität.

Im Ojak (Jugendtreff) bei Cola und Glace oder Wein/Bier und Chips, je

nach Altersklasse, klingt der Abend aus. Es besteht auch die Möglichkeit, bis in die frühen Morgenstunden in der Kirche die meditativen Taizé-Lieder zu singen.

Die vollständige Erreichbarkeit und den ständigen Kontakt mit den digitalen Kollegen über die sozialen Medien, was im Alltag selbstverständlich ist, legt man in Taizé beiseite. Hier zählen reale Freundschaften, gute Gespräche, Besinnung und die Gemeinschaft. Die äusseren Werte sind in Taizé weniger wichtig – hier blühen innere Werte auf. Das Herz zählt! Innerhalb von wenigen Tagen können grossartige Freundschaften mit vermeintlichen «Fremden» entstehen. Der Zusammenhalt dieser Taizé-Gemeinschaft ist sehr eindrucksvoll und wird in Erinnerungen bleiben.

*Nicola Arnold,  
Fachverantwortung Jugendarbeit*



Erste Seniorenferien im Pastoralraum

# Unvergessliche Tage im Tessin

28 Frauen und Männer im Alter zwischen 70 und 93 Jahren haben vom 2. bis 8. Juni in Losone/Ascona ein paar wunderschöne Ferientage verbracht. Es wurde viel gelacht, gegessen, gejasst, geredet. Auch gesungen und Geschichten erzählt, etwa wie der erste Schultag verlief im fernen Dorfschulhaus.

Aber auch der Tageseinstieg in der Kapelle oder das Turnen mit Theres wurden geschätzt. Und natürlich das Hotel mit dem schönen Park. Oder die Schifffahrt mit Mittagessen in Italien.

Ein grosses Dankeschön an die Begleitpersonen Lisa Brunner und Theres

Kurmann (Pflege) und Urs Roesch (Transporte). Ihre Unterstützung und ihre Herzlichkeit waren wesentlich für das gute Gelingen dieser ersten Seniorenferienwoche im Pastoralraum.

*Urs Borer, Diakonie*

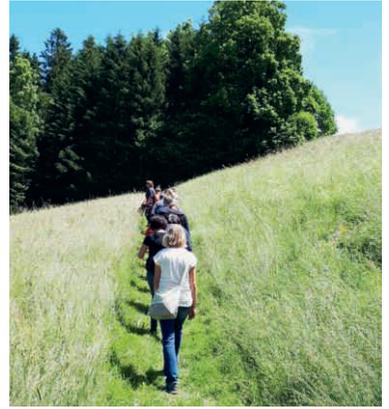


# Personalanlass

Am Mittwoch, 12. Juni trafen sich 25 Mitarbeiter/innen vom Pastoralraum im Rottal beim Schulhaus Kottwil und nahmen zu Fuss den Weg zur Obstbauanlage Kidli in Angriff. Im Kidli führte uns der Chef persönlich durch seinen Betrieb und gab den einen oder anderen Edelbranntwein zu kosten.

Bei fröhlichem Beisammensein und einem feinen Nachtessen liessen wir den Nachmittag ausklingen.

Vielen Dank den beiden Organisatorinnen, Jeannette und Nicola, für den gelungenen Anlass.



## Buttisholz aktuell

### Biblische Landschaft

Ab Dienstag, 2. Juli wird in der Pfarrkirche zum ersten Mal «Das goldene Kalb» (Ex 32,1-7) als biblische Landschaft dargestellt.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Frauen der biblischen Landschaft, Mirella Unternährer, Monika Fischer, Judith Rölli und Bernadette Wicki, die seit Pfingsten 2007 etwa alle sechs Wochen eine andere Szene aus der Bibel darstellen. Ein Blick in den umgebauten Beichtstuhl in der Kirche lohnt sich.

### Bibelgruppe

Am Donnerstag, 4. Juli um 20.00 Uhr im KAB-Lokal (beide Gruppen).

### Eltern-Kind-Café

Eltern mit Kleinkindern treffen sich jeweils am ersten Freitag im Monat

(ausser Sommerferien und Feiertage) zwischen 9.00 und 11.00 Uhr im Bio-Imbiss «Rosalie», um sich gegenseitig kennen zu lernen, gemeinsam einen Kaffee zu geniessen und die Kinder herumkrabbeln zu lassen. Das ist auch am 5. Juli ohne Anmeldung möglich. Der Elterntreff freut sich über interessierte Besucherinnen und Besucher.



### Mütter- und Väterberatung

Dienstag, 3. und 17. Juli an der Arigstrasse 20. Termin nach telefonischer Anmeldung gleichentags 8.00-9.00 Uhr bei Frau Helen Betschart, Telefon 041 495 26 29.

### Senioren AKTIV

- Radtour:** Mo, 1. Juli, Tagestour.
- Aquafitness:** Do, 4. Juli, 17.00 im SPZ Nottwil.
- Stricken:** Di, 9. Juli, 13.30 im Haus Arigstrasse 20.
- Mittagstisch:** Do, 11. Juli, 12.00 im Primavera. Anmeldung bitte zwei Tage im Voraus an 041 929 65 23. In Ausnahmefällen gleichentags bis 08.00.
- Jassen:** Do, 11. Juli, 13.30 Uhr im Primavera.
- Wandern:** Di, 23. Juli, Lenzburg – Seon.

### Schulschluss-Gottesdienste

#### Donnerstag, 4. Juli

18.30 Schulschlussfeier der Abschlussklassen

#### Freitag, 5. Juli

08.15 Schulschlussfeier der Oberstufe  
09.15 Schulschlussfeier der Primarklassen

# Lebensmittelsammlung von Jungwacht und Blauring

In rund drei Wochen tauchen der Blauring Buttisholz und die Jungwacht Buttisholz wieder in das legendäre zweiwöchige Lagerleben ein. Der Blauring verreisst dafür nach Davos (GR) und die Jungwacht nach Welschenrohr (SO).

Am Mittwoch, 24. Juli, 8.00–12.00 wird die Jungwacht auf der linken Seite des Dorfbaches (z. B. Guglern, Tannebach, Unterdorf, Hinterdorf, St. Ottilienstrasse, Fürti usw.) Lebensmittel sammeln.

Der Blauring wird am Freitag, 26. Juli, 9.00–12.00 auf der rechten Seite des Dorfbaches (z. B. Allmend, Gustibergstrasse, Gassmatt, Mülacher usw.) Lebensmittel sammeln.

Wir freuen uns auf gut haltbare Lebensmittel oder auf einen finanziellen Beitrag.

*Blauring und Jungwacht Buttisholz*



*Jungwacht.*



*Blauring.*

## Grosswangen aktuell

### Rückblick

### Versöhnungsweg der 4. Klasse



Mit ihrem eigenen verzierten Spiegel in der Hand und in Begleitung ihrer Vertrauenspersonen begaben sich 33 Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse am 24. oder 25. Mai auf den Versöhnungsweg. Das Motto «s Låbe spiegle» begleitete die Teilnehmenden durch die verschiedenen Räume des Pfarreitreffs.

## Apéro-Gruppe hat sich bewährt

Seit einem Jahr dürfen wir immer wieder auf die fleissigen Hände unserer Apéro-Gruppe zählen.

Bereits über zehnmal waren diese freiwilligen Helferinnen und Helfer nach feierlichen Gottesdiensten im Einsatz. Sie sind eine wichtige Unterstützung.

So können wir unser Pfarreileben mit geselligen Gesprächen bereichern. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an folgende Personen: Luzia Büchler, Sepp Doppmann, Othmar Felber, Pia Jordi, Aldo Kalbermatten, Albin Petermann, Elvira Stocker, Ruth Trüssel und Pia Walpen.



Der Versöhnungsweg regte die Kinder wie auch die Erwachsenen dazu an, über das eigene Leben und das damit verbundene Beziehungsnetz nachzudenken.

Nach einer Einstimmung führte der Weg durch verschiedene Bereiche des Lebens wie Familie, Schule, Freizeit, Ich, Gott und Kirche. Vom Alltag ausgehend thematisierten und erfuhren die Kinder, wo wir Menschen immer wieder versagen, aber auch, was wir gut machen oder wo wir uns zum Guten verändern können.

Am Ende des Versöhnungsweges fand ein persönliches Gespräch statt.

In der gemeinsamen Abschlussfeier wurde deutlich, dass unser Leben in einem grösseren Ganzen eingebettet ist und von Gott getragen wird.

Vielen Dank an alle Mithelfenden, die zum Gelingen dieses Versöhnungsweges beigetragen haben.

*Rita Germann, Katechetin*



## Neues Bänkli rund ums Wellbergkreuz



*Foto: Priska Hafner*

Den Sonnenaufgang im Osten bestaunen oder die Farben des Sonnenuntergangs im Westen, den Blick schweifen lassen über den Pilatus, die herrliche Hügellandschaft des Entlebuch, die weiss verschneiten Berner Alpen, zur Chastele oder einfach hinunter ins Rottal – dies alles ist bequem sitzend auf dem neuen Wellbergbänkli möglich!

Dieses wurde ermöglicht durch die Eigeninitiative der «IG Wöubrig», das sind Irene, Christoph, Ives Geiser und Alex Meyer. Geisers geniessen oft einen Marsch über den Wellberg mit Rast beim Kreuz. Doch das alte Bänkli hatte zwei Nachteile: Es stand nicht gegen den Sonnenuntergang gerichtet und man konnte das Weinglas nicht gerade hinstellen (Zitat Ives Geiser). So entstand die Idee für ein Rundbänkli.

Der Landeigentümer, die Familie Bölsterli, war begeistert von der Idee. Als Planer amtierte Jungarchitekt und Hobby-Möbeldesigner Ives Geiser. Die Projektleitung hatte Alex Meyer von Meyer Blechtechnik für die komplizierte Metallkonstruktion. Für die Holzarbeit konnte Andreas Blum von Holzliebe gewonnen werden. Bruno und Kilian Bölsterli machten die Erdarbeiten und das Fundament und Christoph Geiser übernahm die Bauführung – ein wahres Gemeinschaftswerk.

Als Sponsoren konnten die Grosswanger Rotarier gewonnen werden: Alex Meyer, Christoph Geiser, Fredy Muff, Heinz Herzog, Ignaz Fischer und Beat Fischer. Herzlichen Dank.

Die Kirchgemeinde als Eigentümerin des Kreuzes nutzte die Gelegenheit, dem von der Witterung gezeichneten Kreuz einen neuen Anstrich zu verpassen. Dies erwies sich als nicht ganz einfach, mussten doch durch Germann Holzbau ein Gerüst erstellt und Wasser und Strom aufwendig zugeführt werden.

Bei dieser Gelegenheit auch ein herzliches Dankeschön an Germann Holzbau AG und Armin Bühler von Crivellotto, welche im Sinne der Kulturförderung einen grosszügigen Rabatt auf ihre Rechnungen gewährt haben.

Am traumhaft schönen Abend des Dienstag, 4. Juni war die gemütliche «Anhockete» bei Wurst und Brot für alle Beteiligten. Geniessen Sie einen Marsch zum Wellbergkreuz mit Bänkli, ein kleines, aber feines Ausflugsziel für jedermann – herzlich willkommen!

*Astrid Schwarzentruher,  
Kirchgemeindepräsidentin*

# Das Pfingstlager war ein super Erlebnis

Die JuBla schlug über Pfingsten ihre Zelte bei der Liegenschaft Hegen (Rengg) in Entlebuch auf. Bei Spiel und Spass erlebten Kinder und LeiterInnen tolle Tage in Gottes freier Natur. Bei

schönstem Wetter hatte die Schar einen traumhaften Pfila-Auftakt. Doch selbst das regnerische Wetter am Sonntag und Montag tat der Stimmung keinen Abbruch. Ich danke den Leiterinnen

und Leitern herzlich für ihr wertvolles Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit. Mit solchen Lagern ermöglichen sie unvergessliche Erlebnisse.

*Kurt Zemp*



## Ettiswil aktuell

### Frauenverein

#### Lisme-Spiel-Gspräch-Stübli

Bleibt in den Monaten Juli und August geschlossen.

Wir wünschen sonnige und glückliche Sommerferien.

#### Vorankündigung Seniorenwallfahrt nach Luthern Bad

Am Mittwoch, 7. August laden wir alle Frauen und Männer herzlich zur Seniorenwallfahrt nach Luthern Bad ein. Nähere Infos finden Sie im August-Pfarreiblatt.

### Rückblick

#### Erfolgreiche Innenreinigung der Pfarrkirche

In den vergangenen Wochen wurde die Pfarrkirche einer umfassenden Innenreinigung unterzogen. Die Staub- und Schmutzablagerungen wurden abgesaugt, die Oberflächen wurden mit einem Wischschwamm gereinigt und die eine und andere Stelle mit Farbe nachgebessert. Auch alle Kunstobjekte erhielten eine Reinigung. Die Firma Stöckli AG aus Stans ist in diesen Tagen mit den Arbeiten zum Abschluss gekommen und die Pfarrkirche erstrahlt wieder in neuem Glanz. Was im Jahr 2017 mit der Aussenrenovation ermöglicht wurde, ist nun auch innen vollzogen. Es ist eine Freude, unsere Pfarrkirche zu besuchen. Der Kirchenrat dankt der Kirchgemeinde für das Vertrauen.



*Diakon Kurt Zemp*



Ausgezeichnet: die Frauen der Begleitgruppe Heimgottesdienste in Kriens.

Bild: Roberto Conciatori

Begleitgruppe Heimgottesdienste in Kriens erhält 6. «Dank Dir!»-Preis

## Betagten helfen, den Glauben zu leben

Wer «z Chele» möchte in den Krienser Heimen, die Kapelle aber nicht mehr selber aufsuchen kann, erhält Hilfe von der Begleitgruppe Heimgottesdienste. Dafür hat sie die katholische Kirche im Kanton Luzern am 8. Juni ausgezeichnet.

Die Gruppe besteht seit fast 20 Jahren und zählt 29 Frauen. An jedem Samstag holen einige von ihnen diejenigen Bewohnerinnen und Bewohner ab, die an diesem Tag den Gottesdienst besuchen möchten. Manche wollen nur daran erinnert werden, andere am Arm begleitet und wieder andere im Rollstuhl geführt werden.

Während des Gottesdienstes haben die Frauen ein waches Auge auf alle Mitfeiernden. Sie heben ein zu Boden gefallenes Liedblatt auf oder sind bei einem gesundheitlichen Problem zur Stelle. Eine der Freiwilligen hilft zudem der Person, die den Gottesdienst feiert, die Kommunion auszuteilen. Nach dem Gottesdienst werden die Bewohnerinnen und Bewohner in ihre

Zimmer zurückbegleitet. Die Gruppe ermögliche es den Bewohnerinnen und Bewohnern der Heime, ihren Glauben auch im Alter und trotz körperlicher Einschränkungen zu leben, schreibt die Jury in ihrer Begründung. Im Heim sei das Leben oft fremdbestimmt; da stille die Begleitung zum Gottesdienst persönliche Bedürfnisse. «Das schafft Beheimatung, stellt Kontaktmöglichkeiten her und verbindet Lebenswelten.»

### «Nicht wegzudenken»

Die Landeskirche und der Seelsorgerat zeichnen seit 2014 Freiwillige mit dem «Dank Dir!»-Preis aus, «weil freiwilliges Engagement gerade in der Kirche unbezahlbar und nicht wegzudenken» sei, wie Synodalratspräsidentin Annegreth Bienz-Geissler bei der Preisübergabe sagte. Mit dem «Dank Dir!»-Preis solle oft als selbstverständlich wahrgenommenes Engagement öffentlich anerkannt werden.

Ausführlicher Bericht auf [lukath.ch/dank-dir](http://lukath.ch/dank-dir)

### Seit 2014 vergeben

Mit dem «Dank Dir!»-Preis zeichnet die katholische Kirche im Kanton Luzern seit 2014 jedes Jahr eine Gruppe aus, deren freiwilliges Engagement Anerkennung verdient. In der Kirche wird viel uneigennützig für die Gesellschaft geleistet, sichtbar wie verborgen.

Bisherige Preisträger waren 2014 die Ministrantenschar von Hochdorf, 2015 die Handarbeitsstube der Pfarrei St. Karl in Luzern, 2016 Frauen und Männer, die Menschen mit einer Behinderung begleiten, 2017 das «Café Grüezi» in Buchrain und 2018 der Mittagstisch «Zäme Zmittag» in Beromünster. Für die Vergabe 2019 wurden neun Nominierungen eingereicht. Der Preis besteht aus einem Geldbetrag für einen gemeinschaftlichen Anlass sowie drei Fahnen, die während eines Jahres vor Ort auf die Auszeichnung hinweisen. *do*

Pater Ibrahim Faltas über die Lage der Christ/innen im Heiligen Land

## «Nur der Dialog führt zum Frieden»

**Ibrahim Faltas, koptisch-katholischer Franziskanerpater, lebt seit über 30 Jahren in Israel. Der gebürtige Ägypter hat einen italienischen und einen vatikanischen Pass. Die Lage im Heiligen Land kann er aus vielfältiger Optik beurteilen.**

**Was sehen Sie als Ihre wichtigste Aufgabe im Heiligen Land?**

**Pater Ibrahim Faltas:** Ich als Person bin nicht so wichtig. Als Mitglied der Kustodie (Ordensorganisation der Franziskaner im Heiligen Land) versuche ich von meinem Domizil St. Xavier in Jerusalem aus, Brücken zwischen Israeli und Palästinensern zu schlagen, besonders im Schulwesen. Der Mauerbau zwischen Israel und Palästina erschwert diese Kontakte sehr. Dann bauen wir auch innerarabische Brücken. Wir haben etwa in Haifa eine Schule, die halb von muslimischen Arabern besucht wird, halb von christlichen Arabern.

**Wie geht es den Christinnen und Christen in Jerusalem?**

Sie haben es sehr schwer. Sie leiden viel. Es sind ja im Wesentlichen christliche Araber und Araberinnen. Sie besitzen keine Häuser und kein Land. Und die Mieten sind hoch. Wir als Franziskaner besitzen in der Altstadt etwa 400 Häuser, die wir vermieten, teils auch gratis, damit Christ/innen in Jerusalem bleiben können. Zudem beschäftigt die Kustodie etwa 2000 Angestellte. Das ist unser Beitrag, dass Christ/innen Arbeit finden.

**Was macht die Situation so schwer?**

Sehen Sie: In der ganzen Region leben etwa 170 000 arabische Christen, Frauen und Männer, Familien. Viele haben wegen der Mauer alles verlo-



*Auf Einladung der Missione Cattolica Italiana Luzern weilte Pater Ibrahim Faltas (m.) von der Kustodie des Heiligen Landes im Februar in Emmenbrücke. Don Mimmo Basile und Silvana Pisaturo, Pastoralratspräsidentin der Missione, begrüßten ihn im Centro Papa Giovanni.*

*Bild: aw*

### Geburtskirche belagert

Im April 2002 verschanzten sich etwa 200 von der israelischen Armee gesuchte Palästinenser in der Geburtskirche in Bethlehem und in den drei benachbarten Klöstern (Franziskaner, Armenier und Griechisch-Orthodoxe). Der Franziskanerpater Ibrahim Faltas erlebte die 39-tägige israelische Belagerung hautnah mit.

Die teilweise bewaffneten Palästinenser hielten christliche Geistliche, Mönche, Priester und Nonnen fest. Aus Respekt vor der Kirche stürmte die israelische Armee das Gebäude nicht. Einige Palästinenser wurden von Scharfschützen der israelischen Armee getötet. Erst auf internationale Vermittlung konnte die Belagerung beendet werden.

ren: Häuser, Land. Etwa 25 000 leben im Raum Bethlehem. Es herrscht eine hohe Arbeitslosigkeit. Wenn die Leute Arbeit finden wollen, müssen sie nach Israel, und dafür brauchen sie immer eine spezielle Bewilligung von den israelischen Behörden. Es ist wichtig, dass möglichst viele in Jerusalem bleiben können und nicht durch die Mauer abgetrennt werden.

**Jerusalem scheint ein Schlüsselproblem zu sein. Welches Gesicht sollte diese Stadt haben?**

Jerusalem sollte eine offene, internationale Stadt für alle sein. Sicher keine Hauptstadt nur für die einen. Ja, Jerusalem ist eines der grössten Probleme. Wenn hier eine Abmachung gelänge, dann könnte es Frieden geben. Manchmal träume ich von einer Hauptstadt des Himmels. Jerusalem sollte die Hauptstadt Gottes sein, min-

destens eine Modellstadt für das Zusammenleben aller. Es gibt keine andere Stadt in der Welt, in welcher drei Religionen so prominent zusammenleben. In einer Schule hängt ein Bild, auf dem Jerusalem wie ein grosses Fest dargestellt ist.

### Warum gelingt kein Frieden?

Die meisten wollen Frieden. Das Problem ist, dass einige wenige kein Interesse an Frieden haben, sondern am Geschäft. Deren Geschäft lebt von Konflikten und Massakern. Diese wenigen Höheren auf beiden Seiten kennen sich untereinander. Sie tragen die Konflikte aber nicht unter ihresgleichen aus, sondern die Ärmsten müssen es ausbaden. Diese werden in die blutigen Konflikte getrieben. Die Folge: Menschen, die einander gar nicht kennen, hassen sich. Und die oben, die einander kennen, machen Geschäfte.

### Ihre «Erziehung zum Frieden» setzt beim Kennenlernen an.

Ja, das ist unser Projekt. Es entstand nach der Belagerung der Geburtskirche und den damit verbundenen Ermordungen während der zweiten Intifada 2002 (siehe Kasten). Seither sind wir absolut davon überzeugt: Die Probleme hier lassen sich nur mit Dialog lösen, auf keinen Fall mit Gewalt.

### Wie sieht Ihr Projekt praktisch aus?

Wir Franziskaner führen Friedenscamps durch. Wir setzen dabei auf die junge Generation. Ganz praktisch bringen wir junge Christen, Muslime und Juden ins neutrale Ausland. Das kann Italien sein oder auch Japan, wo auch die Erinnerung an Hiroshima und Nagasaki lebt. Bei den Begegnungen miteinander sollen die jungen Leute den Dialog lernen. Das ist der einzige Weg zum Frieden. Das geht freilich nur, wenn beide Seiten, Israeli und Palästinenser, dazu bereit sind. Dann erleben wir einen guten Prozess und viele Fortschritte. Oft sind sogar wahre Freundschaften entstanden.

**D**ie Probleme lassen sich nur mit Dialog lösen, auf keinen Fall mit Gewalt.

*Pater Ibrahim Faltas*

### Zum Thema «Begegnung» gibt es dieses Jahr ein besonderes Jubiläum.

Sie spielen sicher auf die Begegnung des heiligen Franz von Assisi mit dem ägyptischen Sultan Al-Kamil Muhammad al-Malik vor 800 Jahren an. Ja, das

ist ein historisch wichtiges Datum und es reicht in unsere Gegenwart. Papst Franziskus hat bei seinem Besuch in Abu Dhabi im Februar daran angeknüpft. Und auch umgekehrt gab es Bewegung: 2019 wurde von den Vereinigten Arabischen Emiraten als Jahr der Toleranz ausgerufen und in Abu Dhabi wird eine Kirche mit dem Namen des hl. Franz von Assisi gebaut. Mir scheint, die Begegnung von Orient und Okzident vor 800 Jahren fand in einem Umfeld ähnlicher Probleme wie heute statt: Unkenntnis voneinander, Misstrauen und Vorurteile.

### Kommen wir nochmals zum Heiligen Land: Was können Menschen in Europa helfen?

In das Heilige Land wallfahren. Aus der Schweiz dorthin pilgern. 90 Prozent der Christ/innen arbeiten im Sektor Tourismus. Wenn Menschen aus Europa als Pilgernde kommen, hilft das bei der Arbeitslosigkeit und entlastet vom Druck, das Land aus wirtschaftlicher Not verlassen zu müssen. Auf politischer Ebene ist es hilfreich, wenn Menschen sich engagieren und Druck ausüben für friedliche Lösungen. Insbesondere würde eine Lösung für Jerusalem weltweit viele Terrorismusprobleme beheben.

*Andreas Wissmiller*



Jerusalem sollte eine offene, internationale Stadt für alle sein. Davon träumt Pater Ibrahim Faltas. Bild: Walkerssk, pixabay.com

«Mein Weg» – Menschen mit einer Behinderung

# Kochen, was für das Leben stärkt

**Jugendliche mit und ohne Behinderung, die sich treffen, um das Leben zu teilen – und aber auch ihre Wünsche und Träume: Das ist die Gruppe «Mein Weg» der Behindertenseelsorge. Ein Angebot der beiden Landeskirchen.**

«Frühlingsdinner» heisst es auf der Menükarte zum heutigen Abend. Also kümmert sich Erich Betschart erst um die Pouletbrüstchen, die es zum Spargelrisotto gibt, und seine Schwester Vanessa und Olivia Iten rüsten Erdbeeren fürs Tiramisu. Kochen ist beliebt in der Gruppe «Mein Weg»: Für alle gibts eine Aufgabe, die sie mit ihren Fertigkeiten gut ausführen können, «und beim Hantieren kommt man automatisch miteinander ins Gespräch», sagt Sandra Dietschi. Sie leitet «Mein Weg» seit vier Jahren zusammen mit Hans Sutter, reformierter Sozialdiakon im Ruhestand. Die Stimmung in der Küche am Abendweg 1 in Luzern, wo die katholische Landeskirche ihre Büros hat, ist fröhlich. «Inzwischen kennen wir uns gut genug, dass wir uns auch Vertrauliches erzählen», sagt Gilbert Löhle. Seine Partnerin Brigitte Kunz kramt eine Flasche Roten aus einer der vielen Taschen ihres Elektro-Rollstuhls.

## Menschen wachsen lassen

Die Gruppe «Mein Weg – gemeinsam finden» geht auf Max Scheitlin zurück, der vor über zehn Jahren in einem Gespräch mit dem damaligen Behindertenseelsorger Gregor Gander vorschlug, eine Jugendgruppe von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu bilden. Max Scheitlin, ein heute 28-jähriger Mann mit einer körperlichen Beeinträchtigung, ging und geht es darum, Menschen zu helfen,



*Ab in den Ofen mit den Pouletbrüstchen: Vanessa und Erich Betschart am Frühlings-Kochabend von «Mein Weg».*

*Bild: do*

ihr Potenzial auszuschöpfen. «Dann können sie wachsen», heisst es in einem Text von ihm aus der Gründungszeit. Heute bestätigt Sandra Dietschi, was Gilbert Löhle erwähnt hat: «Die Mitglieder von «Mein Weg» kennen sich gut, wissen voneinander, auch um die Höhen und Tiefen. Dies ermöglicht sehr persönliche Gespräche, in denen gelacht und geweint werden darf.» Sie sei überzeugt, dass «Mein Weg» für die Teilnehmenden ein wichtiger Freundeskreis sei.

## Über den Alltag hinaus

Die beiden Landeskirchen unterstützen das Angebot seit Beginn. In der Regel gibt es vier Treffen pro Jahr; um die 20 Namen stehen auf der Adressliste; mal nimmt nur eine Handvoll an einem Anlass teil, mal sind es ganz viele, wie etwa beim sommerlichen Grillen im Brändi. Es gab schon Filmabende, einmal führte die sehbehinderte Olivia Iten ihr Flechthandwerk

vor, oder Spielen ist beliebt. «Wir machen alles gerne», sagt Brigitte Kunz, wichtig sei ihr, bei «Mein Weg» Freundinnen und Freunde zu treffen, die sie nicht oft sehe, und über Themen in den Austausch zu kommen, die nicht alltäglich seien. «Das geniesse ich ebenfalls», sagt Max Scheitlin. Für ihn sind auch Religion und Glaube wichtig. Dieser Bereich kommt an den Abenden zum Zug, die sich nach den Jahreszeiten und Kirchenfesten richten. Aber auch die Tagesaktualität fliesst ins Programm ein: Es ging schon um Menschenrechte und Behinderung oder das Leitbild «Leben mit Behinderung» des Kantons. «Jede und jeder kann sich bei diesem Projekt mit seinen Fähigkeiten und Vorstellungen einbringen», hiess es in der Medienmitteilung zum Start 2010. Das funktioniere gut, stellt Sandra Dietschi fest, und ist überzeugt: «Hier wird nicht nur von Inklusion gesprochen, hier wird sie gelebt.» *do*

## Treffpunkte



Der Fokus des Kurses «Kinder im Blick» richtet sich auch auf die Bedürfnisse der Kinder.

Bild: pd

Fachstelle «elbe»

### Auch bei einer Trennung die Kinder im Blick behalten

«Kinder im Blick» (KiB) ist ein Training, das Eltern darin unterstützt, ihren Kindern auch nach einer Trennung ein möglichst positiv gestaltetes Familienleben zu bieten. In der Zentralschweiz wird es über die «elbe – Fachstelle für Beziehungsfragen» in Luzern angeboten. Die nächsten Kurse beginnen am 2. bzw. 4. September 2019. Sie dauern sieben Abende.

[www.kinderimblick.ch](http://www.kinderimblick.ch) | [www.elbeluzern.ch](http://www.elbeluzern.ch)

Zentrum Neu-Schönstatt Quarten

### MuKi-VaKi-Ferien hoch über dem Walensee

Entspannt Ferien machen, sich selbst und die Kinder geniessen, Schätze des Lebens und der Natur neu entdecken. Ferien ohne viel Planung, frei im Kopf, frei füreinander. Das bietet das abwechslungsreiche Programm der MuKi-VaKi-Ferienwoche in Quarten hoch über dem Walensee.

So, 21.7., 14 Uhr bis Sa, 27.7., 15 Uhr, Zentrum Neu-Schönstatt, Josef-Kentenich-Weg 1, 8883 Quarten; Leitung: Sr. M. Monja Schneider; Information und Anmeldung unter [www.neuschoenstatt.ch](http://www.neuschoenstatt.ch).

Für Familien, die Ferien nötig und nur ein kleines Budget haben, ist eine Preisreduktion vorgesehen.

Krebsliga Schweiz

### Time-out-Wochenende für Familien in Zeiten der Trauer

Die Krebsliga Schweiz lädt Familien in Zeiten der Trauer zu einem Auszeit-Wochenende ins Berggasthaus Salwideli in Sörenberg ein. Das Wochenende richtet sich an Familien, die den Verlust eines an Krebs verstorbenen Elternteils, der Partnerin oder des Partners betrauern.

Auf dem Programm stehen begleitete Wanderungen, Strategien im Umgang mit Trauergefühlen, Gesprächsrunden oder Yoga zur Entspannung. Weitere Aktivitäten richten sich nach dem Alter der Kinder, und es gibt Zeit zum Entspannen und Kräftetanken.

Fr, 30.8., 15.00 bis So, 1.9., 12.00; Erwachsene (ab 16) Fr. 185.– (Halbpension, inkl. Bergbahnen), Kinder (6–16) Fr. 120.–, Kinder (–6) Fr. 60.–, Auskunft und Anmeldung über Krebsliga Schweiz, Bern, 031 389 91 29, [kursangebote@krebssluga.ch](mailto:kursangebote@krebssluga.ch), [krebssluga.ch/kursanmeldung](http://krebssluga.ch/kursanmeldung)

Bistumsjugendtreffen in Zug

### Festival der Sinne mit Bischof

In Zug findet am 8. September das alljährliche Bistumsjugendtreffen statt. Unter dem Motto «Festival der Sinne» befassen sich Jugendliche mit ihrer Lebensgestaltung und begegnen Bischof Felix Gmür.

So, 8.9., 10–16 Uhr, Anmeldung bis 31.7. via Onlineformular auf [www.bistum-basel.ch](http://www.bistum-basel.ch)

Kloster Baldegg

### Ein ganz persönliches Töpferprojekt gestalten

Einen Engel töpfern, eine Keramikstele mit Schwemmholz oder Gefässe? In der Keramik-Werkstatt im Kloster Baldegg lässt sich eine ganz eigene Idee umsetzen. Je nach Objekt braucht es zwei bis vier Nachmittage. Am fünften Nachmittag wird glasiert.

Do, 22.8., 29.8., 5.9., 12.9. und 26.9., jeweils 13.30–16.30 Uhr; Leitung: Sr. Rahel Künzli; Kosten Fr. 50.– pro Nachmittag ohne Material. Anmeldung bis 14.8., Kloster Baldegg, [info@klosterherberge.ch](mailto:info@klosterherberge.ch), 041 914 18 50, [www.klosterherberge.ch](http://www.klosterherberge.ch)

Universität Luzern

### Vier Tage Sommerakademie zu Musik und Theologie

Musik gehört zu Liturgie und Gottesdienst. Oft wird Musik jedoch nur als Beiwerk zum liturgischen Vollzug verstanden. Erst in neuerer Zeit wird stärker über die Macht der Musik nachgedacht. Inwiefern ist sie selbst ein eigenständiger Ort der Verkündigung, wie deutet Musik theologische Texte? Welche spirituelle Kraft liegt in einer Melodie?

Die Theologische Fakultät Luzern und die Hochschule Luzern – Musik laden Anfang Juli erstmalig zu einer fachübergreifenden Sommerakademie ein. Deren reichhaltiges Programm beinhaltet Vorlesungen, Seminare, Workshops und Konzerte. Veranstaltungsorte sind die Universität und die Jesuitenkirche in Luzern sowie die Stiftskirche Beromünster.

Do–So, 4.–7.7., Infos und detailliertes Programm: Universität Luzern, Theologische Fakultät, Ökumenisches Institut, Froburgstrasse 3, Postfach 4466, 6002 Luzern, 041 229 52 36, [oeikumene@unilu.ch](mailto:oeikumene@unilu.ch)



Gott hören in der Musik.

Bild: W. Sauber, [wikimedia commons](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gott_h%C3%B6ren_in_der_Musik), cc by-sa 3.0 AT

Peterskapelle Luzern

### Holy Mass in English

The English Speaking Catholic Community of Lucerne invites everyone to Holy Mass in English. It takes place in Peterskapelle every Sunday morning.

Sundays, 9.30 a.m., Peterskapelle, Kapellplatz 1a, Luzern. For further information please contact: English Speaking Catholic Community of Lucerne, [catholicmass.luzern@gmail.com](mailto:catholicmass.luzern@gmail.com)

## Aus der Kirche

### Luzern



*Steht zurzeit leer: das Kloster der Dominikanerinnen in Rickenbach.*

*Bild: Ursula Koch-Egli, Anzeiger Michelsamt*

#### Kloster Rickenbach

### Schwester sind ausgezogen, das Haus steht leer

Das Kloster der Dominikanerinnen in Rickenbach ist geschlossen worden. Das Mutterhaus im deutschen Arenberg hat es aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben; am 2. Juni verabschiedeten sich die Schwestern offiziell von der Pfarrei und der Gemeinde. Die Niederlassung Rickenbach der Ordensgemeinschaft war 1981 gegründet worden, der Neubau am Buttenberg wurde drei Jahre später bezogen. Wie es mit der Liegenschaft weitergeht, ist offen. «Unser Kloster ist keine Immobilie, über die man streiten kann, und kein Ort, über den spekuliert werden soll», zitiert der «Michelsämter» Generalpriorin Schwester Scholastika Jurt, selbst eine Rickenbacherin. Die Liegenschaft befindet sich laut der Zeitung in einer «Sonderbauzone Kloster».

#### So ein Witz!

Welches Instrument spielt Gott? – Tuba! Es heisst doch: «Vater unser, der Tubist im Himmel.»

### Schweiz

#### Schweizer Bischofskonferenz

### Widerspruchslösung bei Organspende abgelehnt

Bei ihrer ordentlichen Vollversammlung Anfang Juni befasste sich die Schweizer Bischofskonferenz SBK auch mit dem Thema Organspende. In einer anschliessenden Medienmitteilung gingen die Bischöfe auch auf die im April zustande gekommene Volksinitiative «Organspende fördern – Leben retten» ein. Diese beabsichtigt, die Anzahl Organspenden zu erhöhen, indem die jetzige Regelung der expliziten Zustimmung durch das Prinzip der vermuteten Zustimmung ersetzt wird. Dadurch würde die Spende von Organen jeder verstorbenen Person automatisch erfolgen, es sei denn, die betreffende Person hätte zu Lebzeiten ihre Ablehnung geäussert (Widerspruchslösung).

Die SBK erinnerte in ihrer Mitteilung daran, dass eine Organspende sittlich und sogar verdienstvoll sein könne, ein Geschenk aus grosszügiger Liebe. Ein Geschenk setze aber voraus, dass die Spenderin oder der Spender in vollem Wissen zustimme und ausdrücklich freiwillig handle. Aus Sicht der SBK stünde die Einführung einer Widerspruchslösung dem Grundsatz der ausdrücklichen Freiwilligkeit entgegen. Aus diesem Grund lehne sie die Widerspruchslösung ab.

Ganzer Wortlaut der Medienmitteilung unter [www.bischoefe.ch](http://www.bischoefe.ch)



*Die Zahl an Organtransplantationen soll steigen.*

*Bild: scoth23, pixabay.com*

#### Priorin Irene Gassmann

### Kirchenkrise ruft nach einem Ende des Machtgefälles

In der Juni-Ausgabe der Zeitschrift «Neue Wege» äusserte sich Irene Gassmann, Priorin der Benediktinerinnen im Kloster Fahr, zur Erneuerung der Kirche. Die Mitinitiantin des «Gebets am Donnerstag» brachte im Interview zum Ausdruck, dass dieses Gebet ein Versuch sei, Wege aus der Kirchenkrise zu finden, die mit einem Machtgefälle in der Kirche zu tun habe. Wortwörtlich sagte Irene Gassmann: «Zwischen geweihten Priestern und Frauen besteht ein grundlegendes Machtgefälle. Sie haben eine andere Position als wir Frauen. So lange sich das so verhält, kann sich die Kirche nicht erneuern und kommt nicht aus der Krise heraus.»

### International



*2026 soll die Sagrada Familia fertiggestellt sein.* *Bild: Jose Bolanos, pixabay.com*

#### Basilika Sagrada Familia

### Offizielle Baugenehmigung nach 137 Jahren erteilt

Die weltberühmte Basilika Sagrada Familia in Barcelona hat 137 Jahre nach Baubeginn eine offizielle Baugenehmigung. Laut Vatican News genehmigte die Stadtverwaltung von Barcelona, dass die Kirche für 4,6 Millionen Euro fertiggestellt werden dürfe. Die Genehmigung ist für sieben Jahre gültig. 2026 wird der 100. Todestag von Antoni Gaudí, dem Architekten der Sagrada Familia, begangen.

## Aus der Kirche

### Luzern

Pfarrreiblatt-Redaktion

### Andreas Wissmiller wechselt in die Pfarrei Willisau



Die Pfarrei Willisau erhält eine neue Leitung – und das Pfarrreiblatt verliert seinen Co-Redaktor: Andreas Wissmiller wechselt

auf den 1. Februar 2020 als Gemeindeleiter ins Hinterland und tritt dort die Nachfolge von Pfarrer Martin Walter an, der auf Dezember nach Escholzmatt wechselt. Später wird er auch den Aufbau des Pastoralraums leiten, zu dem neben Willisau auch die Pfarreien Gettnau, Hergiswil, Menznau, Menzberg und Geiss gehören. Andreas Wissmiller (50) ist zurzeit in Teilzeitpensen Pastoralassistent in Steinhausen und Co-Redaktor des Luzerner Pfarrreiblatts. Diese beiden Aufgaben gibt er nun in neue Hände.

### Schweiz

Chance Kirchenberufe

### Videos ergänzen Kampagne

In diesem Jahr setzt «Chance Kirchenberufe» verstärkt auf bewegte Bilder und ergänzt die Werbekampagne für kirchliche Berufe mit kurzen Videos. Den Start dieser Kampagne macht José Paulo da Costa Almeida. Er ist Diakon in der portugiesischsprachigen Mission und erklärt im Video, was er an seiner Arbeit schätzt.

Das Projekt «Chance Kirchenberufe» wird von vielen Deutschschweizer Landeskirchen unterstützt.

[www.chance-kirchenberufe.ch](http://www.chance-kirchenberufe.ch)

### International

Radio Vaticana

### Neu mit Latein auf Sendung

Für den Vatikan ist Latein keinesfalls eine «tote Sprache»: Der Radio-Sender des Papstes, Radio Vaticana, sendet erstmals eine Nachrichtensendung auf Latein.

Die Sendung trägt den Titel «Hebdomada Papae» («Die Woche des Papstes»), wie Vatican News im Juni angekündigt. Das Programm soll jeweils samstags um 12.30 Uhr fünf Minuten lang laufen. Es soll zudem auf der Internetseite von «Vatican News» sowie als Podcast zu hören sein.

Mittelmeer-Konferenz geplant

### Papst ruft Bischöfe für 2020 ins italienische Bari

Katholische Bischöfe aus dem gesamten Mittelmeerraum kommen im nächsten Februar im italienischen Bari zu einer mehrtägigen Konferenz zusammen. Bei dem Treffen nach Art einer Synode soll es um Friedens- und Europafragen gehen, berichtet Vatican News unter Berufung auf die italienische Tageszeitung «Avvenire». Mitbeteiligt sind auch Leiter der mit Rom verbundenen orientalischen Kirchen. Die Planung liegt bei der italienischen Bischofskonferenz.

Zum Abschluss der Tagung vom 19. bis 23. Februar 2020 wird Papst Franziskus in der süditalienischen Hafenstadt erwartet.



Papst stellt Mittelmeer ins Zentrum.

Bild: Ctker-Free-Vector-Images, pixabay.com

Treffpunkt Buch

### In Wort und Bild durch das Jahr und Leben



«Was, wenn alles anders wäre?», fragt Kapitel 28. «Nur einen Augenblick», schlägt Kapitel 15 vor. «Dankbarkeit» mahnt Nummer 51 an, «Eigene Wege gehen» rät die Nummer 47.

Manche Bücher kommen mit wenigen Worten und kurzen Sätzen aus und wirken doch mehr als langes Gerede. «C'est la vie» der Luzerner Archäologin, Autorin und Fotografin Judith Rickenbach ist ein solches Buch: eine Einladung, «über kleinere und grössere Dinge» nachzudenken, «die das Leben formen und es zu dem machen, was es ist», wie es in der Einleitung heisst. 52 Bilder, für jede Woche des Jahres eines, stehen 52 Worten und kurzen Sätzen gegenüber, die zum Innehalten anregen. Das postkartenkleine Büchlein wird so zum Wegbegleiter durch die Monate. Geschichte, in der man auch zurückblättern kann.

Dass Judith Rickenbach ein Auge für das Unscheinbare und Schöne hat, hat sie schon mit «Der Stille lauschen» und «Was gesagt werden muss» bewiesen; Büchern, in denen sie «Inseln der Ruhe im Luzernischen» aufspürte und «eine etwas andere Kulturgeschichte» dieses Kantons erzählte. *do*

Judith Rickenbach, «C'est la vie. Das Leben ist manchmal ...», Verlag kauf + lies, Luzern, 2019, ISBN:978-3-9523448-5-9, Fr. 24.90

Zuschriften/Adressänderungen an:  
Redaktion Pfarreiblatt, Dorf 2, Postfach 33, 6018 Buttisholz  
redaktion@pastoralraum-im-rottal.ch

**Impressum**

**Herausgeber:** Pastoralraum im Rottal,  
Dorf 2, Postfach 33, 6018 Buttisholz  
**Redaktion:** Nicole Meier  
Erscheint monatlich

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch  
**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Worte auf den Weg



*Bild: Andreas Wissmiller*

---

**O** *b im trauten Familienverband oder als  
lose Gruppe auf zufällig gemeinsamem Weg,  
ob im Gleichschritt erhobenen Hauptes  
oder eher gemächlich, eben mal auf Tauchstation –  
wir wünschen herzlich eine erlebnisreiche,  
aufstellende Sommerfrische!*

*Zentralredaktion, Dominik Thali und Andreas Wissmiller*

---